



Phugmoche-Nepal e.V.

Phugmoche-Nepal Association

Anneliese Dietrich, Vorsitzende

Schweinedeich 21
25761 B ü s u m

Tel. 0049-4834-2668

Fax 0049-4834-3882

dietrich-buesum@t-online.de

www.phugmoche-nepal.de

Büsum, 4. Februar 2009

Liebe Freunde unserer Kinder von Phugmoche,

den 10. April 2008 erlebte ich in der historischen Stadt Bhaktapur. Der Tag der Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung war ein strahlend schöner Frühlingstag. Freude gab der mittelalterlichen Stadt eine festliche Stimmung. Überall im Kathmandutal verliefen die Wahlen friedlich. Weniger ruhig ging es in ländlichen Gebieten zu. Wähler wurden unter Druck gesetzt, manche sollen ihre Stimme mehrfach abgegeben haben. Auch an diesem hoffnungsvollen 10. April geschahen Morde, Menschen wurden entführt. Mit 30 % der Stimmen und 36,6 % der zu erringenden Sitze wurden die Maoisten die stärkste Partei Nepals. Am 28. Mai mußte König Gyanendra auf Thron und Palast verzichten. Er entschied sich jedoch dafür, im Land zu bleiben. Er wohnt jetzt in einem Jagdschloßchen am Rande des ehemals königlichen Forstes Raniban. Seine Familienmitglieder bevorzugen Villen in der Stadt.

Doch die Kämpfe innerhalb der Parteien und untereinander gingen weiter. Eine Wahlallianz der Kongress-Partei (21 % der Stimmen) mit der sozialistischen UML (20 %) und einer kleinen separatistischen Gruppe aus dem südnepalischen Terai machte es möglich, daß ein Mitglied des Nepali Congress Präsident und ein Abgeordneter der kleinen Partei, die letztlich den Anschluß an Indien anstrebt, Vizepräsident wurde. Voller Empörung hörten die Nepali seine Ansprache auf HINDI, der Sprache des mächtigen Nachbarn. Ein Streik lähmte am Tag darauf wieder einmal das Land.

Aus Protest erwogen die Maoisten, vorübergehend in die Opposition zu gehen. Erst am 15. August 2008 wurde ihr Führer Pushpa Kamal Dahal (Prachanda, der Wilde Kämpfer) zum Premierminister gewählt – bislang ein Regierungschef ohne gültige Verfassung. Immer noch ist das Land zerrissen zwischen den Machtkämpfen großer, kleiner und kleinster, zum Teil ethnischer Gruppen, die auf Sonderrechten bestehen. Ein immer noch ungelöstes Problem ist die angestrebte Eingliederung der maoistischen Kämpfer in die ohnehin schon viel zu große Armee Nepals, die von dem bitterarmen, durch Korruption und Rivalitäten geschwächten kleinen Land unterhalten werden muß.

Weiterhin bestimmen Streiks, Morde, Knappheit und Teuerung von Lebensmitteln, Wasser, Strom und Gas den Alltag in Kathmandu, so daß die Familien vielfach nicht einmal die Möglichkeit haben, eine Kochstelle zu benutzen, um eine warme Malzeit zuzubereiten. Eine Freundin schreibt: *'Nepal ist wieder in der Steinzeit angekommen. Wir erhalten nur noch acht Stunden täglich Elektrizität, vier Stunden während des Tages und vier Stunden in der Nacht. Die Menschen sind aggressiv und protestieren gegen die Regierung, sie blockieren Straßen, zünden Reifen an und zerstören Eigentum.'*

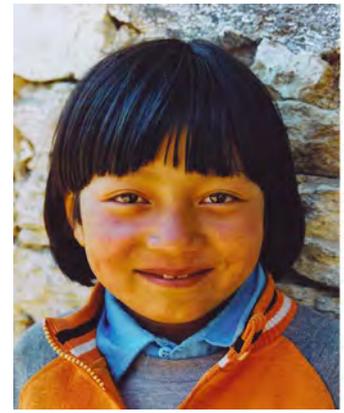


In den Bergen haben wir im Vergleich zur Hauptstadt ein Paradies: es gibt Strom, frisches Wasser und immer noch können wir die Kinder ernähren. An kalten Tagen sorgt ein eiserner Ofen für eine warme Stube, elektrische Radiatoren erwärmen Klassenzimmer und Schlafsäle. Ein großes Loch in unsere Finanzen reißen allerdings die Gehälter der Lehrer, die die Regierung im vergangenen Jahr um 30 % angehoben hat. Unsere Lehrer arbeiten gern in Phugmoche. Die Englischlehrerin Jinda unterrichtete bis vor einem Jahr in einer angesehenen Privatschule etwa sechs Gehstunden südlich von Phugmoche. Der Betreiber hat versucht, sie zurückzugewinnen. Aber Jinda möchte auf jeden Fall in Phugmoche bleiben. Wir haben ihre ehemalige Schule besucht und sind der Überzeugung, daß unsere Kinder (und natürlich auch die Lehrer) in Phugmoche in relativem 'Luxus' leben. Man spürt den Einfluß aus Europa.

Unser Engagement gilt vor allem Mädchen und Jungen aus armen Elternhäusern, Waisen und Kindern, die als Dienstboten arbeiten. Sie fühlen sich bei uns aufgehoben. Phugmoche ist ihre Familie.

Ein Schreiben der örtlichen Schulbehörde bestätigt uns in unserer Arbeit: wir kümmern uns nicht nur um Schulbildung, sondern helfen auch, die Infrastruktur des entlegenen Gebietes zu entwickeln.

Bei unserem letzten Besuch im November/Dezember 2008 verbrachten wir viel Zeit mit den Kindern. Die achtjährige Lhakpa Diku fiel uns auf. Sie besucht die zweite Klasse und geht erst seit anderthalb Jahren in Phugmoche zur Schule. Sie schien Freude daran zu haben, nepalische Sätze in ihr Heft zu schreiben. Das könne sie nicht nur auf Nepali, sondern auch auf Sherpa und Englisch, sagte die Lehrerin.



मेरो नाम ल्हकपा दिकु लामा हो।
मेरो जन्म नेपालको सुलुकुम्बुमा
भएको हो।

My name is Lhakpa Diku Lama

I was born in Solukhumbu
Nepal

འོ་མོ་ལོ་ལོ་ ལྷ་ཀཔ་ དུ་ཀུ་ ལམ་ ཏེ་
ང་ རང་ ལྷ་ཀཔ་ ར་ ལྷ་ཀུ་ ར་ ཏེ་

Lhakpa bewies es uns: Oben steht es auf Nepali in der Devanagari-Schrift, in der Mitte auf Englisch mit unseren Buchstaben und ganz unten auf Sherpa im tibetischen Alphabet: *'Ich heiÙe Lhakpa Diku Lama und bin in Solukhumbu, Nepal, geboren.'* Doch unterrichten und fördern wir in Phugmoche nicht nur begabte Kinder wie Lhakpa Diku. Eine unserer Schülerinnen ist geistig und körperlich behindert. Auch sie macht gute Fortschritte: Unsere Klassen sind klein, und die Lehrer können sich gezielt mit den Problemen der Kinder befassen. Lernen ist für viele unserer Mädchen und Jungen fast ein 'Sport', sie begreifen die Schule als Chance.

Anfang Dezember wurden die Prüfungen für das Halbjahrszeugnis abgehalten. Schon morgens kurz nach Sonnenaufgang und abends vor dem Schlafengehen prägten sich die Kinder mit Eifer den Stoff ein. Die große Kunga aus Lhakpa Dikus Nachbardorf auf 3500 Metern Höhe, eine Yakhirtentochter wie die kleine Lhakpa, zog sich in der morgendlichen Kälte in den Wald zurück, um nicht gestört zu werden.

Unsere Praktikantinnen setzen neue Akzente. Die junge Lehrerin Andrea aus Augsburg übte auf spielerische Weise englische Konversation und bereicherte den Unterricht durch kreative Ideen, die die Kinder begeistert aufnahmen. An einem regnerischen Maitag zeigt Andreas Foto die Mädchen beim Gestalten phantastischer Tiere (rechts).

Im Herbst 2007 halfen Aline aus Kiel und Felicitas aus Traunstein, die neuen Radiatoren zu installieren. Sie bastelten eine Rechentafel und ein großes Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Spielbrett. Die Schüler bedankten sich mit einem abenteuerlichen Picknick-Ausflug zu den Heiligen Seen auf 4500 Metern Höhe.



Phugmoches Internetseite hat ein neues Kleid bekommen. In der englischen Version fehlen noch ein paar Übersetzungen, aber auf Deutsch können Sie Phugmoches Entwicklung seit 1992 und unsere Ziele und Schwerpunkte schon nachlesen: www.phugmoche-nepal.de - und noch etwas: bitte beachten Sie unsere leicht veränderten Bankdaten.

Im Namen der Kinder von Phugmoche,

Annaliese Dietrich